

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 34=54 (1888)

Heft: 10

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXIV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LIV. Jahrgang.

Nr. 10.

Basel, 10. März.

1888.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. — E. Rothpletz: Gefechtsmethode der drei Waffen und deren Anwendung. — R. Kaufmann: Feldzug in Afrika, Tonkin und in China, nach eigenen Erlebnissen. — Eidgenossenschaft: Ernennungen. Entlassung. Artilleriekommission. Versetzung einer Anzahl Infanterie-Instruktoren. Abgang im Instruktionspersonal. Ueber die Frage einheitlicher Leitung des Militärwesens. Schaffhausen: Landsturm. St. Gallische Winkelriedstiftung. — Ausland: Frankreich: Die Generalität. — Bibliographie.

Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, den 1. Februar 1888.

Der Kriegsminister von Bronsart war in den letzten Tagen in Friedrichsruh beim Fürsten Bismarck. Sein Besuch stand mit der Frage der Nachtragsforderung für die neue Wehrvorlage in Verbindung. Die Forderung beziffert sich auf 280 Millionen Mark einmaliger Ausgaben, von denen etwa die Hälfte für Bewaffnung, die Hälfte für Ausrüstung und Bekleidung beansprucht wird. Die laufenden Ausgaben betragen 150,000 Mark jährlich. Der Landsturm soll Blousen und Käppis erhalten, deren Fabrikation bereits in Mainz und an anderen Orten in grossem Massstabe begonnen hat.

Die neue deutsche Wehrordnung hat nicht verfehlt in Frankreich ein lebhaftes Echo wachzurufen. Man fühlt dort, dass dieselben den bisher zu Gunsten Frankreichs bestehenden numerischen Unterschied, um den die deutsche Armee gegen die französische zurückstand, aufhebt, und hat der neue französische Kriegsminister, General Logerot, bereits einen bezüglichen abändernden Gesetzentwurf dem Kabinett vorgelegt. Da man in Frankreich die rechtzeitige Konzentration der Truppen an der Grenze mit Recht als den wichtigsten Faktor für einen günstigen Beginn eines Krieges betrachtet, so werden in dieser Hinsicht bereits Stimmen in der französischen Presse laut, welche den 70,000 Mann deutscher Truppen, die in Elsass-Lothringen stehen, gegenüber die permanente volle Kriegsstärke für alle französischen Truppen an der Ostgrenze verlangen.

Deutscherseits ist man in der Thronrede,

mit der der Reichstag kürzlich eröffnet wurde, bemüht gewesen, die neue Wehrvorlage, welche hauptsächlich durch die eine Zeit lang von Russland und Frankreich drohende Kriegsgefahr hervorgerufen wurde, in ihr richtiges Licht zu setzen und die friedlichen Absichten Deutschlands zu betonen. Der betreffende Passus der Thronrede lautet: „Das deutsche Reich hat keine aggressiven Tendenzen und keine Bedürfnisse, die durch siegreiche Kriege befriedigt werden könnten. Die unchristliche Neigung zu Ueberfällen benachbarter Völker ist dem deutschen Charakter fremd und die Verfassung sowohl wie die Heeresrichtungen des Reiches sind nicht darauf berechnet, den Frieden unserer Nachbarn durch willkürliche Angriffe zu stören. Aber in der Abwehr solcher und in der Vertheidigung unserer Unabhängigkeit sind wir stark und wollen wir mit Gottes Hülfe so stark werden, dass wir jeder Gefahr ruhig entgegensehen können.“ —

Zur Zeit tagt in Berlin eine aus verschiedenen Offizieren der berittenen Truppentheile zusammengesetzte Kommission behufs Prüfung der Frage wegen Einführung eines einheitlichen Sattelmodells an Stelle des jetzt von den Kürassieren geführten deutschen und des bei den anderen Truppentheilen vorgeschriebenen Backsattels. Der Prüfung der Kommission sind etwa 80 verschiedene Modelle unterbreitet.

In nächster Zeit wird ferner auf gemeinsame Anordnung der Minister des Krieges und der Landwirtschaft unter dem Vorsitze des Generals von Heudeck eine aus Frontoffizieren, Mitgliedern der Remonte-Abtheilung des Kriegsministeriums und der Gestütsverwaltung, sowie namhaften Pferdezüchtern bestehende Kommiss-